

# Kunst für Familien im Museum

„DASMAXIMUM“ ist am morgigen Pfingsttag wieder geöffnet – Erlebnis mit Begleitbögen

Von Herbert Reichgruber

**Traunreut.** Nach zweimonatiger Pause öffnet am morgigen Pfingsttag DASMAXIMUM wieder. „Zwar gilt auch hier ein strenges Hygienekonzept, aber in den weitläufigen Hallen lassen sich zum Beispiel Abstandsregelungen besonders leicht umsetzen“, versichert Museumsleiterin Dr. Birgit Löffler. Zum Neustart hält ihr Team mit Familien-Begleitbögen eine besondere Überraschung für die Besucher bereit.

„Wir konnten die Zeit jetzt nutzen, um die teils von Hand gefertigten Bögen herzustellen und sie passen jetzt besonders gut zum Besuch. Wir können die Leute im Museum nicht führen, sie können sich damit aber spielerisch selbst mit den Werken befassen und über die Aufgaben die Kunst besser verstehen“, versichert Dr. Löffler. Während viele Museen in der Zwischenzeit auf digitale Angebote umgestiegen sind, setzt das Museumsteam vom MAXIMUM weiter auf das Museumserlebnis: „Die Menschen spüren jetzt, was für eine Kostbarkeit die Museen mit ihren Originalen sind. Gerade in den großen Städten sind Menschen, ist das gesellschaftliche Leben über Kultur verbunden. Museen sind systemrelevant“, spricht Marion Ackermann, Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden, nach den Erfahrungen der coronabedingten Schließung, der Leiterin vom MAXIMUM, Birgit Löffler, aus der Seele.

## Viel Platz für Besucher in weitläufigen Hallen

Durch die weitläufigen Hallen mit Kunstwerken von Werken von Georg Baselitz, John Chamberlain, Walter De Maria, Dan Flavin, Imi Knoebel, Uwe Lausen, Blinky Palermo, Andy Warhol und Maria Zervas können die Abstandsregeln von den Besuchern leicht eingehalten werden: „Wir sind da in einer ziemlich komfortablen Lage“, freut sich Dr. Löffler. Dass die Abstände von den Besuchern eingehalten werden, darauf achten die zehn bis zwölf Aufsichten in den Hallen. Maskenpflicht besteht zudem.

Bereits bei der Ankunft an der Kasse des Museums für Gegenwartskunst bekommen Familien die Begleitbögen kostenlos ausgehändigt. Die mehrseitigen Kartons im Format DIN A 4 sollen vor allem von den kleinen Entdeckern mit ihren Eltern im Museum genutzt und mit nach Hause genommen werden. Es war ein großer



„Es macht Spaß, wenn man etwas selber ausprobieren darf. Und vielleicht bekommt man dadurch ein Lieblingskunstwerk!“, erklärt Schülerin Alicia (links), die hier im November 2019 beim Probelauf Chamberlain mit Mitschülerin Micha von der Mittelschule Traunreut sowie Karen Krämer (rechts) von der Hauck & Aufhäuser Kulturstiftung die ersten Begleitbögen ausprobieren konnte. – Fotos: DASMAXIMUM



In einem ersten Durchgang schilderten die Klasse 5b und Studienrätin Irmgard Schwoshuber (rechts) von der Mittelschule Traunreut dem Planungsteam von Hauck & Aufhäuser (Freundeskreismitglied José Hazanas, Mitte links), Freundeskreis-Vorstand Dr. Robert Anzeneder, Susanne Frigge und Dr. Birgit Löffler ihre Ideen.

Wunsch des Museumsteams, jungen Menschen und Familien eine Möglichkeit zu geben, die Kunst auch eigenständig zu erkunden.

Im DASMAXIMUM tragen die Auswahl weniger Künstler und großer Werkgruppen, sowie Ruhe, Licht und Weite bewusst zur Intensität der Kunstbegegnung bei. Die Beständigkeit der Sammlung lädt ein zur Wiederkehr und Neuentdeckung. Umso mehr soll der Museumsführer keinen schnellen Gesamtrundgang illustrieren, sondern ein Anlass sein zur Vertiefung einzelner Bereiche. Zusammen mit Kunstpädagogin Susanne Frigge und Jugendlichen aus der Mittelschule Traunreut wurden Wünsche formuliert, Ideen entwickelt und die Bögen getestet: Welches sind die Lieblingswerke der Kinder, welches die brennendsten Fragen? Und wenn es bei der Kunst unserer Zeit nicht

um „Gefallen“ oder „Interpretieren“ geht, worum geht es dann?

In den Begleitbögen wird auf die positive Erfahrung des Museums mit ungeübten Museums Gästen und Kindern gebaut. Sie überraschen oft durch ihr unmittelbares, einfühlsames Verständnis der Kunst und besitzen darüber hinaus ein hohes kreatives Potential. Die großen, einladenden Bögen fragen dementsprechend kein Wissen ab, sondern enthalten zum Beispiel Materialien zum spielerischen Ausprobieren und wirken über den Museumsbesuch hinaus. So können auch die Eltern – unter Anleitung ihrer Kinder und zusammen mit ihnen – durch kleine praktische Aufgaben behutsam geführt, die Kunst auf sinnlich-intuitive Weise erfassen. So ist etwa in Bögen zum Lichtkünstler Dan Flavin eine Schablone enthalten, durch die

Besucher den Raum in Ausschnitten betrachten und so die unterschiedliche Wirkung der Lichtstrahlen beobachten können. Im Bogen zu Georg Baselitz ist das im Museum ausgestellt Rundbild mit einem auf dem Kopf stehenden Paar als Drehscheibe mit einem Magneten befestigt. „Die Besucher können das Bild drehen und die unterschiedliche Wirkung des Bildes dadurch erkennen“, erklärt die Museumsleiterin.

Anregen – Neugier wecken – Selbermachen, das sind die drei Säulen der Museumsbegleiter. Da die aufwändig gestalteten Blätter für den Freundes- und Förderkreis des Museums neben seinen zahlreichen weiteren Projekten finanziell nicht zu stemmen waren, wurde die Hauck & Aufhäuser Kulturstiftung auf das Konzept aufmerksam. Die Geschäftsführerin der Stiftung, Karen Krämer, sorgte

kurzerhand für die Finanzierung und ließ es sich nicht nehmen, auch operativ mit einzusteigen: „Ich konnte erleben, mit wie viel Freude und Engagement Schulklassen außerhalb der regulären Öffnungszeiten das Museum besuchen und Kunst entdecken können: ein Museumsführer für Familien am Wochenende ist hier ein Muss!“

## Entdeckungsreise im Sinne des Museumsstifters

Die deutschen Künstler Georg Baselitz und Uwe Lausen sowie die US-Amerikaner John Chamberlain, Dan Flavin und Walter De Maria sind nun die ersten Künstler, zu denen DASMAXIMUM einlädt. Ganz im Sinne des Museumsstifters Heiner Friedrich werden damit Möglichkeiten der Annäherung geschaffen, die einmal nicht über den Weg kunsthistorischer Fakten führen, aber Freude machen auf weitere gemeinsame Begegnungen mit der Kunst.

Geöffnet ist das Traunreuter Kunstmuseum an der Fridtjof-Nansen-Straße also ab morgigen Pfingsttag wieder samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr. Wenn das Angebot gut angenommen wird, könnten in Zukunft auch Abendöffnungen möglich sein. Dr. Löffler will hier aber erst einmal die Resonanz der Besucher abwarten. – hr